

„Wasser – die gesunde Lösung“

So lautet der Titel eines Buches von Dr. Fereydoon Batmanghelidj (1931 bis 2004), in dem er die These formuliert, dass Krankheiten nicht das Ergebnis einer fehlerhaften Zusammenfassung von Stoffwechselregulatoren, sondern Durstsignale des Körpers sind. Viele Zivilisationskrankheiten kann man deshalb seines Erachtens ganz einfach und äußerst wirkungsvoll mit Wasser behandeln. Erläutert wird in diesem Buch, warum wir Wassermangel oft nicht spüren und Durstsignale des Körpers falsch interpretieren, und auch, warum das Trinken von Kaffee, Schwarztee, Bier und Cola mit Austrocknung zu tun haben.

Fereydoon Batmanghelidj, 1931 in Teheran geboren, kam nach einem Medizin-Studium in Großbritannien 1979, kurz vor der Revolution im Iran in sein Heimatland zurück. Die Revolutionsregierung steckte ihn aber ins Gefängnis, wo er als Arzt für die anderen Gefangenen tätig war. Seine Patienten behandelte er dort meistens nur mit Wasser, da er keinerlei Medikamente hatte. In der Folgezeit befasste er sich daraufhin mit der Erforschung der medizinischen Wirkung von Wasser. 1982, nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, floh er in die USA und begann dort, seine Erkenntnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Er schrieb mehrere Bücher (z. B. „Sie sind nicht krank, Sie sind durstig!“ oder „Heilung von innen mit Wasser und Salz“).

Will man Dr. Batmanghelidj folgen, sollte immer zunächst geprüft werden, ob bei einem Kranken die eigentliche Ursache in einer Störung des Wasserhaushalts liegt. Erst danach sollten andere Auslöser in Betracht gezogen werden. Seines Erachtens kann Wasser viele Krankheiten verhindern, lindern und heilen.

Der Körper des Menschen besteht zu etwa 75% aus Wasser und zu 25% aus festem Material (Stützgewebe und gelöste Stoffe). In der Medizin geht man offenbar davon aus, dass alle Funktionen durch die Kombination der gelösten Stoffe gesteuert werden und dass Wasser lediglich Lösungs- und Transportmittel ist. Für Dr. Fereydoon Batmanghelidj hat das Wasser im menschlichen Körper jedoch größere Bedeutung: „Es ist das Lösungsmittel – der Gehalt an Wasser –, das alle Funktionen des Körpers regelt, einschließlich der Aktivität aller darin gelösten festen Stoffe. Störungen im Wasserhaushalt des Körpers (dem Stoffwechsel des Lösungsmittels) erzeugen vielfältige Signale und weisen damit auf eine Systemstörung hin. Bestimmte Abläufe, die die Wasserversorgung und die Rationierung garantieren, funktionieren nicht.“

Erst die gezielte Verteilung von Wasser stelle sicher, dass mit dem Wasser auch die darin transportierten Substanzen wie Hormone, chemische Botenstoffe und Nährstoffe zu den lebenswichtigen Organen kommen. Erreicht nun das Wasser selbst die trockeneren Bereiche, führt es bis dahin ausgefallene Regelfunktionen wieder aus. „Chronische Dehydration heißt, dass der Körper unter einer anhaltenden Wasserknappheit leidet, die bereits einige Zeit besteht. (...) Die regulierenden Botenstoff-Systeme wie Histamin (...) werden bei Wasserknappheit im Körper zunehmend aktiv. Ihr Wirken sollte man nicht ständig durch den Gebrauch von Medikamenten blockieren, ihre Arbeit besser durch häufiges Wassertrinken erleichtern.“

Gerade im Erwachsenenalter trockne der Körper immer mehr aus, weil wir die Durstsignale immer weniger wahrnehmen. Mit zunehmendem Alter verringert sich daher der Wassergehalt der Zellen und das beeinträchtigt viele Zellfunktionen. Es beginnt eine chronische Austrocknung, wobei der trockene Mund erst das letzte Signal ist. Schlimm sei, wenn man bei alten Leuten akzeptiert, dass der Mund trocken ist, ohne Abhilfe zu schaffen. Folgt man den Forschungen von Dr. Batmanghelidj, dann ist es ein Irrtum, wenn erst ein trockener Mund als Durstsignal gewertet wird und man annimmt, dass der Körper zuvor immer gut mit Wasser versorgt ist. Er meint: "Die Forscher hätten früher erkennen müssen, dass der Körper, um das Zerkleinern und Schlucken der Nahrung zu erleichtern, Speichel produziert, auch wenn der übrige Körper relativ ausgetrocknet ist."

Wegen seiner alternativen Ansichten und Forschungen zur Heilung mit Wasser (z. B. auch bei Diabetes mellitus, Krebs, Schlaganfall, Chronischem Müdigkeitssyndrom u. a.) war Dr. Batmanghelidj stark umstritten: Es sei doch schon länger bekannt, dass der erwachsene Mensch ca. zwei bis drei Liter Wasser am Tag braucht. Beweise für die von ihm behauptete Heilwirkung von Wasser habe Fereydoon Batmanghelidj jedoch nicht erbracht.

(R. S.)